

## Keine zusätzlichen Fasnacht-Nachtbusse

Da die diesjährigen grossen Fasnachtsveranstaltungen abgesagt sind, werden die zusätzlichen Fasnacht-Nachtbusse an folgenden Tagen nicht gefahren:

- Schmutziger Donnerstag, 24. Februar
- Fasnachtssonntag, 27. Februar
- Fasnachtsmontag, 28. Februar

An diesen Tagen gilt der reguläre Fahrplan. Die Nachtbusse von Freitag- und Samstagnacht (25./26. Februar) verkehren wie gewohnt. Das schreiben die Liemobil gestern in einer Medienmitteilung. (pd)

## Fasnachtszeitung «dr Wildmandli» erscheint heute

Heute, 18. Februar, wird die Fasnachtszeitung «dr Wildmandli» veröffentlicht. Ab 18 Uhr bis circa 20 Uhr werden die «Bärgär Närrinna, Narra und Goofa» die Fasnachtszeitung von Tür zu Tür in Triesenberg verkauft. Rund 36 Seiten umfasst

#näherdran

«dr Wildmandli 2022», und sich einen zu ergattern, lohnt sich, denn es gibt lustige

Geschichten und witzige Anekdoten aus dem Dorf, dem Rathaus, der Politik, von Land und Leuten und vielem mehr. Natürlich ist «dr Wildmandli» danach nicht nur in Triesenberger Geschäften erhältlich, sondern kann auch bei den üblichen Verkaufsstellen im Land gekauft werden. Die «Bärgär Narra» freuen sich, auch in diesem Jahr der Bevölkerung damit eine Freude zu machen und diese einmal mehr dadurch zum Schmunzeln und Lachen zu bringen. (bc)

## Polizeimeldung

### Thal: Brand in Mehrfamilienhaus

Am Donnerstag um 10 Uhr ist in einem Mehrfamilienhaus an der Dorfstrasse in Thal ein Brand entdeckt worden. Zwei Personen mussten mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht werden. Die Brandursache wird durch das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen untersucht. (kaposg)

## Umfrage der Woche

**Frage:** Wohneigentum in Liechtenstein wir immer unerschwinglicher. Sind Massnahmen nötig?

36%

Ja. Die Politik muss hier aktiv werden.

31%

Ja. Die Banken müssen ihre Berechnungen zur Tragbarkeit der Realität anpassen.

27%

Nein. Hier muss der Markt spielen.

6%

Nein. Mieten ist besser, denn Eigentum verpflichtet.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 904 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargelze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)  
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)  
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)  
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)  
Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

# Maskenpflicht im ÖV: Liemobil begrüsst Entscheid

Für den Verkehrsbetrieb wäre es schwierig, andere Regeln als in der Schweiz einzuführen.

Julia Kaufmann

Der vergangene Mittwoch markiert einen wichtigen Tag in der Pandemie: Die meisten Massnahmen wurden aufgehoben, die Zertifikatspflicht ist beendet und die Maske muss nur noch im öffentlichen Verkehr sowie in Gesundheits- und Pflegeinstitutionen getragen werden.

Der Schweizer Verband öffentlicher Verkehr fühlt sich wegen der jüngst getroffenen Entscheidung nun aber ungerecht behandelt: Im Supermarkt entfällt die Tragepflicht, im Bus, Tram oder Zug muss demgegenüber weiterhin eine Maske getragen werden. Für die Liemobil wiederum sind die neuesten Entwicklungen durchaus nachvollziehbar. «Wir fühlen uns nicht ungerecht behandelt. Zum einen ist uns der Schutz der Fahrgäste und des Fahrpersonals nach wie vor wichtig. Zum anderen erachten wir eine einheitliche Regelung zwischen den angrenzenden Ländern als sinnvoll», erklärt die Liemobil-Medienverantwortliche Alexandra Stocker auf Anfrage.

### Zuversichtlich, dass die Maske weiter auf bleibt

Schon in der Vergangenheit hat sich die Liemobil gegen ein Regelungsgefälle ausgesprochen. Dementsprechend begrüsst der Verkehrsbetrieb den Entscheid der Liechtensteiner Regierung, dass diese dieselben Massnahmen wie die Schweiz beschliessen hat. «Für uns im grenzüberschreitenden Verkehr wäre es schwierig, andere Regelungen als die Schweiz einzuführen.»



Die Maskenpflicht bleibt im ÖV bis Ende März bestehen.

Bild: Archiv, Daniel Schwendener

Nun hätten beide Länder weiterhin einheitlich geltende Massnahmen und eine klare Regelung über die Landesgrenzen hinaus. «Das ist für uns äusserst wichtig», erklärt Alexandra Stocker. In der Umsetzung der Maskentragpflicht in den Bussen sieht sie kein Problem. «Wir weisen die Fahrgäste weiterhin auf die Maskentragpflicht in den Bussen hin. Sei es über einen Animationsfilm auf den Bus-Screens, regelmässige Durchsagen und Icons an den Bustüren.» Die Fahrgäste hätten sich in den vergangenen Monaten an diese Regelung gewöhnt, weshalb das Aufsetzen der Maske im Bus praktisch zu einer automatischen Handlung geworden sei. «Deshalb gehen wir nicht davon

aus, dass sich die Passagiere künftig nicht mehr an die Maskenpflicht halten werden», sagt Stocker. Im gleichen Zug rechnet die Liemobil nicht damit, dass der Druck auf das Personal grösser werden könnte, weil der Bus noch zu einem der wenigen Orte zählt, wo die Maske getragen werden muss. Stocker erklärt: «Das Fahrpersonal wird Fahrgäste ohne Maske weiterhin auf die Regelung hinweisen und das Kontrollpersonal wird wie schon in den vergangenen Monaten einen Blick auf das Einhalten der Massnahme werfen.»

### Ab Ende März ohne Maske den ÖV benutzen

Die Einhaltung der Maskentragpflicht in den Liemobil-

Bussen funktioniert grösstenteils gut, bestätigt der Verkehrsbetrieb. «Anfangs hat es einige Zeit gebraucht, bis sich die Leute daran gewöhnt haben.» Nun werde das Aufsetzen der Maske in den meisten Fällen von den Fahrgästen akzeptiert.

«Selbstverständlich können wir gut nachvollziehen, dass das Maskentragen nicht angenehm ist und sich die Menschen auf die Zeit freuen, wenn auch im öffentlichen Verkehr die Maskenpflicht entfällt», betont Alexandra Stocker. Wie die Regierung an der Medienorientierung von vergangener Mittwoch erklärte, soll dies Ende März der Fall sein.

## Maske fällt in den meisten Skigebieten

Beim Skifahren und Snowboarden in Malbun ist kein Mund-Nasen-Schutz mehr nötig, und auch in den Schweizer Skigebieten wurden die meisten Massnahmen aufgehoben.

Am Donnerstag war es endlich so weit: Nur wenigen Stunden nach dem Schweizer Bundesrat hat auch die Liechtensteiner Regierung an der Pressekonferenz erklärt, dass die meisten Massnahmen aufgehoben werden. Seit gestern besteht die Pflicht, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, nur noch in den Bussen und in Institutionen des Gesundheits- und Pflegewesens – also etwa im Spital oder in Altersheimen. Für die Bergbahnen Malbun bedeutet das: Die Maskenpflicht ist sowohl in den Anstehbereichen als auch auf den Lifanlagen selbst aufgehoben. Das habe die Regierung bestätigt, sagt Geschäftsführer Robert Büchel auf Anfrage.

### Keine Maskenpflicht, ausser in einer Situation

Auch in den Schweizer Skigebieten sind die meisten Massnahmen gefallen – es gibt jedoch eine Ausnahme: In ge-



Maskenpflicht besteht nur noch in geschlossenen Gondeln. Bild: pd

schlossenen Bahnen bleibt die Maskenpflicht weiterhin bestehen. Die Schweizer Skigebiete orientieren sich dabei an den Vorgaben für den öffentlichen Verkehr. «Da in geschlossenen Transportsystemen ein Mund-Nasen-Schutz vorgeschrieben ist, halten auch wir uns an diese Anweisung», erklärt Mario Davatz von den Bergbahnen Grösch-Danusa. Auch auf dem

Pizol und Flumserberg folgen die Betreiber diesen Richtlinien. Das ist aber auch die einzige Vorgabe, die es noch gibt. «Wir freuen uns, dass wir ab sofort in unseren Gastronomiebetrieben wieder allen Gästen ein Lächeln schenken können», erklärt Katja Wildhaber, Mitglied der Geschäftsleitung Sales & Marketing vom Flumserberg. Und Klaus Nussbaumer von

den Bergbahnen Pizol ergänzt: «Die Maskenpflicht beschränkt sich auf diesen einen Bereich. Und die paar Minuten in der Gondel steht jeder durch.» In Wildhaus gibt es gar keine Maskenpflicht mehr, da das Skigebiet über keine geschlossenen Anlagen verfügt. «Bei uns herrscht besonders grosse Freude, da auch die Einschränkungen bei den Veranstaltungen wegfallen», erklärt Jörg Schustereit.

In Österreich ist die Verordnungslage etwas anders. Ab Samstag besteht anstatt 2G-nur noch 3G-Pflicht und die Gäste müssen weiterhin bei sämtlichen Bahn- und Liftfahrten eine FFP2-Maske tragen. Die grössten Lockerungen soll es dann ab dem 5. März geben. «Wie diese genau aussehen, wissen wir noch nicht, da die Verordnung noch nicht veröffentlicht wurde», erklärt Dietmar Tschohl von den Klostertaler Bergbahnen. (vb/lat)